

Selbstauskunft über Partizipation zur Qualifikation für den WGAS-Posterpreis für partizipative Autismusforschung

Die folgenden Angaben sind freiwillig und Voraussetzung dafür, dass ein Poster für den Partizipationspreis berücksichtigt wird.

Beitragstitel:

Beruht dieses Projekt auf einer Zusammenarbeit mit autistischen Menschen und/oder Angehörigen, die über deren Rolle als Studienteilnehmende hinausgeht? ☐ ja ☐ nein

Wenn Sie bei der vorherigen Frage „ja“ angekreuzt haben:

1. **Wer war beteiligt, in welcher Rolle?** (max. 300 Zeichen)

2. **In welchen Projektphasen?** (Mehrfachauswahl möglich)

☐ Fragestellung ☐ Studiendesign ☐ Materialentwicklung ☐ Rekrutierung ☐ Datenerhebung
☐ Auswertung ☐ Interpretation ☐ Verbreitung

3. **Was wurde aufgrund dieser Zusammenarbeit konkret anders gemacht als ursprünglich geplant?** (max. 400 Zeichen)

4. **Wie wurden die Beteiligten anerkannt oder vergütet?** (Mehrfachauswahl möglich)

☐ Honorar ☐ Aufwandsentschädigung ☐ Ko-Autorschaft ☐ namentliche Nennung
☐ keine ☐ sonstiges:

Wichtig: Es wird nicht danach gefragt, ob Autor:innen selbst autistisch sind. Wer freiwillig etwas zur eigenen Positionierung mitteilen möchte, kann dies in Feld 1 tun.

Anmerkung: Das Journal Autism hat seine 2021 eingeführte Pflichtangabe zur Community-Beteiligung 2024 wieder abgeschafft und durch optionale Abschnitte zu Beteiligungsmethoden und Positionierung ersetzt (Fletcher-Watson, 2024). Zwei Gründe waren ausschlaggebend: Die Pflicht erzeugte überwiegend inhaltsarme Angaben (Tan et al., 2025), und sie traf autistische Autor:innen selektiv, weil sie faktisch eine Diagnose-Offenlegung erzwang. Die strukturierten Einzelfelder statt eines offenen Freitextfelds folgen demselben Befund: Ohne Vorgabe fehlen die Angaben, die eine Einordnung erlauben (Tan et al., 2025).

Erläuterungen für Einreichende

Was zählt als partizipativ? Beteiligung an Entscheidungen über das Forschungsvorhaben, nicht bloße Teilnahme an der Studie. PartNet (2015) beschreibt partizipative Forschung als Koproduktion, die partnerschaftlich organisiert wird, Machtverhältnisse kontinuierlich reflektiert und eine möglichst weitgehende Mitgestaltung derjenigen anstrebt, deren Lebensbereiche erforscht werden. Auch Konsultation kann relevant sein: Ein Beirat, der zu festgelegten Zeitpunkten Rückmeldung gibt, kann für ein Projekt genau die richtige Form sein, sofern er als solcher benannt und nicht als Ko-Produktion ausgegeben wird. Bewertet wird nach Empfehlung von Nicolaidis et al. (2019) die Passung, nicht die Stufe der Partizipation.

Was auf dem Poster stehen sollte. Ein kurzer Absatz im Methodenteil genügt: wer beteiligt war, in welchen Phasen, was sich dadurch geändert hat. Grundlage der Bewertung ist das Poster; die Angaben hier dienen der Vorauswahl.

Weiterführende Literatur: Nicolaidis et al. (2019) für die praktische Umsetzung; Fletcher-Watson et al. (2019) für die Grundlagen; Horton et al. (2026) für Instrumente zur Selbsteinschätzung des Bet